

Resonanzen. Körper im elektromagnetischen Feld (28.07. - 09.10.2005)

Die Ausstellung „Resonanzen“ zeigt eine Auswahl von künstlerischen Werken, die sich mit dem Phänomen des Elektromagnetismus auseinandersetzen. Der menschliche Körper, aber auch andere lebende Organismen fungieren als Quelle, Echo, Sender und Widerstand elektromagnetischer Wellen. In der Ausstellung werden Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen „organischen“ Sensoren und von Menschen geschaffenen anorganischen Artefakten thematisiert und die Auswirkung der unsichtbaren und dennoch messbaren Kräfte auf unsere Sinneswahrnehmung untersucht.

Viele der gezeigten Arbeiten beziehen sich auf das Werk des Erfinders und Physikers Nikola Tesla (1856-1943). Die wissenschaftlichen Forschungen und visionären Konzepte Teslas, welche die Entwicklung der drahtlosen Kommunikation, die Entwicklung von Robotern und ein Vorausdenken der Telepräsenz beinhalten, dienen als Ausgangspunkt für die künstlerische Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen des Elektromagnetismus. Auch die Beteiligung des Beobachters an der Konstruktion der Wirklichkeit (in Vorwegnahme der virtuellen Realität) und der Magnetismus von Körpern waren Gegenstand Teslas langjähriger Untersuchungen. In Analogie zu Teslas Werk befassen sich auch die KünstlerInnen der Ausstellung primär mit elektromagnetischen Phänomenen und deren Wirkungsweisen auf organische Körper. Das Thema des Elektromagnetismus wird in den ausgestellten Arbeiten in all seinen Aspekten thematisiert, von Visualisierungen bzw. Sonifizierungen des uns umgebenden elektromagnetischen Feldes zu physikalischen Untersuchungen seiner Einflüsse und möglichen Auswirkungen.

Die Ausstellung, die dieses Jahr bereits in Montréal in den Institutionen Oboro und Occurence zu sehen war, zeigt acht kanadische KünstlerInnen mit zum Teil eigens für die Ausstellung konzipierten Werken. In Karlsruhe wurde das Konzept von „Resonanzen“ um Werke und Arbeiten internationaler KünstlerInnen aus der ZKM_Sammlung sowie um zusätzliche Leihgaben und Produktionen erweitert. Zugleich wird die Ausstellung einen wissenschaftshistorischen Zugang zum Thema Elektromagnetismus bieten, da Karlsruhe in der Geschichte der Entdeckung der elektromagnetischen Phänomene eine herausragende Stellung einnimmt. Der Physiker Heinrich Hertz (1857-1894) belegte die Existenz elektromagnetischer Wellen und konnte 1886 in Karlsruhe als Erster die Übertragung einer elektromagnetischen Welle von einem Sender zu einem Empfänger aufzeigen. Den wichtigsten Teil seines Schaffens und seiner Forschungen erarbeitete Hertz in den Jahren 1885 bis 1889 während seiner Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Seine Arbeit, Thesen und Studien sollen anhand von Dokumenten und wissenschaftlichen Versuchsanordnungen in der Ausstellung vorgestellt werden und damit einen anschaulichen Zugang zum Phänomen des Elektromagnetismus bieten. Die Auswahl und Darstellung seiner Forschungen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Universität Karlsruhe und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Presseinformation

Juni 2005

Seite 1/1

Pressegespräch:

Mi 27. Juli 2005
11 Uhr
Städtische Galerie Karlsruhe
Lorenzstr. 21
D-76135 Karlsruhe

Eröffnung

Mi 27. Juli 2005
19 Uhr
Städtische Galerie Karlsruhe
Lorenzstr. 21
D-76135 Karlsruhe

Adresse

**ZKM | Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe**
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
www.zkm.de

Pressekontakt

Dr. Andrea Buddensieg
Fon: 0721 / 8100 – 1201
Fax: 0721 / 8100 – 1139
E-Mail: presse@zkm.de

LB BW

Landesbank Baden-Württemberg

Partner der Staatliche Schlösser und
des Zentrums für Kunst und Medien-
technologie Karlsruhe (ZKM).

Das ZKM zu Gast in

Städtische Galerie 
Karlsruhe

Center for Art
and Media



Zentrum für Kunst
und Medientechnologie
Karlsruhe

Stiftung des öffentlichen Rechts

Beteiligte Künstlerinnen: Ælab, Jean-Pierre Aubé, Craig Baldwin, Carl Michael von Hausswolff, Gary Hill, Christina Kubisch, Kristin Lucas, Jenny Marketou, Marie-Jeanne Musiol, Carsten Nicolai, Nam June Paik, Paulette Phillips, Catherine Richards, Jocelyn Robert, David Tomas, Woody Vasulka, Peter Weibel, Norman White

Kuratorinnen: Nina Czegledy (Toronto, Kanada) und Louise Provencher (Montréal, Kanada)

Kuratorin ZKM: Sabine Himmelsbach

Die Ausstellung wurde realisiert in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Universität Karlsruhe und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Mit freundlicher Unterstützung von



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Karlsruhe

Québec 

Vertretung der
Regierung von Québec



Canada Council
for the Arts

Conseil des Arts
du Canada

Canada 



Foreign Affairs
Canada

Affaires étrangères
Canada

Partner des ZKM:

Als größte Bank Baden-Württembergs steht die LBBW zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und fördert ausgewählte Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur. Im „Zentrum für Kunst und Medientechnologie“ (ZKM) sieht die Bank an ihrem Hauptsitz Karlsruhe einen innovativen, renommierten Partner mit internationaler Ausstrahlung. Getreu dem Motto „regional verwurzelt, weltweit aktiv“ kooperiert die Landesbank Baden-Württemberg mit dem ZKM bereits seit Juli 2001.

LB BW

Landesbank Baden-Württemberg

Partner der Staatsoper Stuttgart und
des Zentrums für Kunst und Medien-
technologie Karlsruhe (ZKM).